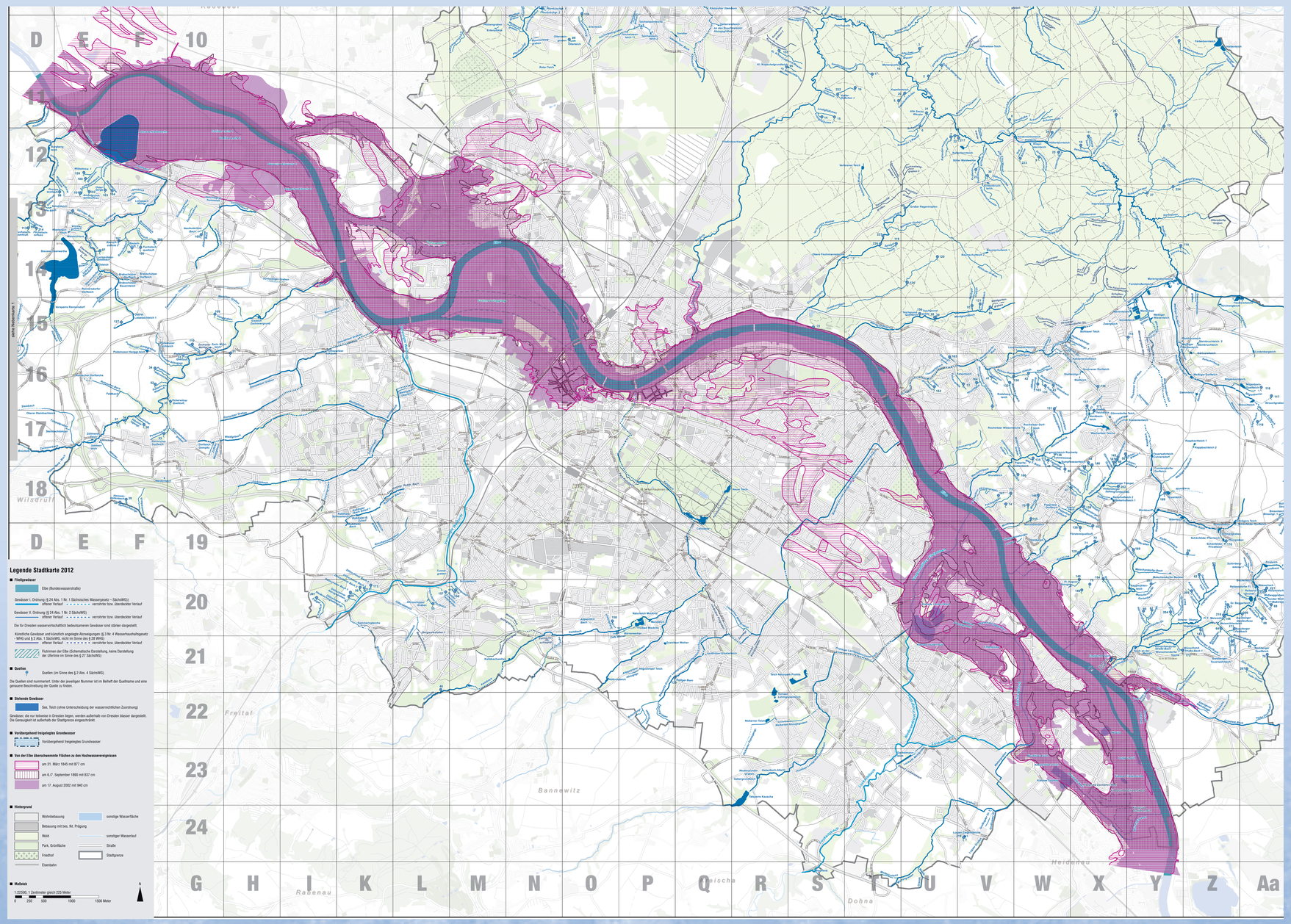
Historische Hochwasser der Elbe in Dresden

Überschwemmungsgebiete 1845 – 1890 – 2002



Hochwasser 1845

Im Februar 1845 hat es ergiebige Schneefälle und starken Frost gegeben. Die Elbe war über lange Zeit zugefroren. Einsetzender starker Regen mit plötzlich eintretendem Tauwetter brachen den Eispanzer der Elbe im Oberen Elbtal ab dem 27. März auf. Am 28. März ab 7 Uhr früh setzte sich auch in Dresden das Eis in Bewegung. Neben dem Eis drückten außerdem große Mengen von angespültem Holz, Boote, Schuppen, Hausrat u. a. gegen die Augustusbrücke. Die Elbe begann zu beiden Seiten auszuufern. Notstege wurden in den Straßen errichtet, die unteren Wohnräume, Vorratsgebäude und Ställe geräumt. Allein am 29. März stieg der Wasserstand um zwei Meter. Morgens am 30. März wurde der zuletzt höchste Wasserstand vom 24. Februar 1799 mit 824 cm überschritten. Die Stadt war zu großen Teilen überflutet. Mit Getöse zerschellte das Treibgut an den Eisbrechern und Bogengewölbesteinen von der Augustusbrücke. Als sich erste Risse zeigten, wurde die Brücke geräumt. Der Pfeiler mit dem vergoldeten Kruzifix stürzte am 31. März früh in die Elbfluten. Zwei Bögen gingen ebenfalls zu Bruch. Damit war die einzige Verbindung zwischen den beiden Stadtteilen unterbrochen. Als der Wasserstand nachließ, entdeckte man noch weitere Schäden und baute in Höhe Wiesentor und Elbberg eine Schiffsbrücke auf böhmischen Zillen für den Wagen- und Fußgängerverkehr (in Betrieb vom 6. Juni bis 14. Dezember 1845 und vom 24. August bis 15. November 1846). Für den 31. März 1845 wird der höchste Pegelstand mit 877 cm registriert. Dieses Hochwasser gilt als das stärkste je an der Elbe registrierte Winterhochwasser und wird in einigen Chroniken deshalb auch als Sächsische Sintflut bezeichnet.

Hochwasser 1890

Nach lang anhaltenden, ergiebigen Niederschlägen im Südosten Mitteleuropas kam es schließlich in der Nacht vom 6. zum 7. September 1890 zu einem seit 1845 nicht mehr erreichten Höchststand der Elbe am Pegel Dresden von 837 cm. Es handelt sich damit um das größte Sommerhochwasser des 19. Jahrhunderts. Die Elbe stieg seit dem 3. September 1890 stündlich um fast zehn Zentimeter. Am 6. September stand an einigen Straßen das Wasser so hoch, dass die Bewohner mit Kähnen aus dem ersten Obergeschoss gerettet werden mussten. Am 7. September ging der Wasserstand langsam wieder zurück, nachdem am Vorabend gegen 22 Uhr der Scheitelwasserstand erreicht wurde. Es wird u. a. von Schäden an den Gewächshäusern des Palaisgartens und den Anlagen im Herzogin Garten sowie Schädigungen an allen überschwemmten Straßen berichtet. Unter Aufsicht städtischer Beamter werden Maßstriche über die Höhe des erreichten Wasserstandes an mehreren Stellen angebracht. Am vierten Pfeiler der Augustusbrücke von der Altstädter Seite aus gesehen gab es Ausspülungen zwischen den Steinquadern. Die zu geringe Durchlassfähigkeit für den wachsenden Schiffsverkehr als auch die hinderliche Wirkung der Brücke bei Hochwasser führten schließlich dazu, dass die Brücke bis 1910 grundhaft erneuert wurde mit weniger und größeren Brückenbögen.

Hochwasser 2002

Die Aufeinanderfolge von zwei sogenannten „Vb-Wetterlagen“ führte im August 2002 zu ergiebigen Niederschlägen in Süd- und Westböhmen sowie im Erzgebirge und in dessen Vorland. In der Folge kam es zu einem Extremhochwasser der Moldau, das sich in der Elbe fortsetzte und am 17. August 2002 am Pegel Dresden den Rekordwasserstand von 940 cm und einen Abfluss von 4 580 m3/s verursachte. Nach neuesten Erkenntnissen ist dies der bisher höchste bekannte Abflusswert für die Elbe überhaupt. das Elbe-Hochwasser überflutete insgesamt 25 km2 des Stadtgebietes. Dieses Hochwasser kam in seinem Ausmaß für die meisten Fachleute und Behörden überraschend, gab es doch in den letzten einhundert Jahren zuvor kein Hochwasser vergleichbarer Dimension. Die Hochwasser von 1845 und 1890 waren längst in Vergessenheit geraten. Die Abgrenzung dieses höchsten Überschwemmungsstandes in der Gewässerkarte ist das Ergebnis direkter Beobachtungen durch die Verwaltung und viele Bürger vor Ort zum Zeitpunkt des höchsten Wasserstandes und entsprechender Dokumentationen (Fotos, Luft- und Satellitenbildaufnahmen). Hinzu kamen Vermessungen von Hochwassermarken und Geschwemmsellinien. Die Überlagerung dieser drei völlig unterschiedlichen Hochwasserereignisse von 1845, 1890 und 2002 auf einer aktuellen Stadtkarte soll nur einen historischen Überblick bieten. Da sich Topografie und Bebauung unmittelbar an der Elbe als auch im weiteren Stadtgebiet seit 1845 grundlegend geändert haben, wäre die Ausbreitung des Hochwassers von 1845 und von 1890 heute eine ganz andere.

Hochwassermarke Augustusbrücke

Hochwassersäule Altkaditz

Hochwassermarke an der Augustusbrücke

Hochwassermarke Schloss Pillnitz, Fliederhof

Hochwassermarke am Körnerweg
Fotos: Landeshauptstadt Dresden

Ihr Ansprechpartner:

- Landeshauptstadt Dresden, Umweltamt
  Sitz: Grunaer Str. 2, 01069 Dresden
  Telefon (0351) 4 88 61 07
  E-Mail: umweltamt@dresden.de
- Sprechzeiten:
  Montag und Freitag: 9 bis 12 Uhr
  Dienstag und Donnerstag: 9 bis 18 Uhr

- Bearbeitungsstand: Juli 2012

Hrsg.: Landeshauptstadt Dresden, Die Oberbürgermeisterin, Umweltamt, Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Luftbild: Städtisches Vermessungsamt, Gestaltung: FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH / 2012

www.dresden.de/hochwasser